

# Allgemeine Baugenossenschaft Zürich und Baugenossenschaft des eidg. Personals, Kolonien Seebahnstrasse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Allgemeine Baugenossenschaft Zürich und Baugenossenschaft des eidg. Personals, Kolonien Seebahnstraße

Auf Dienstag, den 10. Dezember, haben die beiden Koloniekommissionen zu einem gemeinsamen Anlaß eingeladen. Präsident Schoch von der ABZ-Kolonie heißt die Anwesenden herzlich willkommen und gibt bekannt, daß die beiden Koloniekommissionen im Verlaufe des Winters gemeinsam noch einige solche Abende veranstalten werden, damit eine bessere Fühlungnahme und Vertiefung des genossenschaftlichen Geistes Platz greife. Er freut sich, daß die beiden Genossenschaften so miteinander arbeiten können und hofft nur, daß die nachfolgenden Abende sich noch eines besseren Besuches erfreuen werden. Dann begrüßt er den Referenten des Abends, Herrn Professor Otto Volkart, und das Kammertrio Friesenberg, Leiter Georg Scherrer, aufs beste.

Zur Einleitung spielt das rühmlich bekannte Trio drei Sätze aus einem Trio von Josef Haydn, von denen namentlich der im Tempo sehr bewegte dritte Satz sehr gut gefällt und kräftig applaudiert wird. Es begrüßt nun auch noch der Präsident der Eisenbahnerkolonie die Anwesenden und wünscht ihnen einen interessanten Abend.

Herr Professor Volkart spricht über August Forel, den großen Gelehrten, Menschenfreund und Sozialreformer. Der Referent hat sich schon in seinen früheren Vorträgen bei uns so gut eingeführt, daß die Hörer mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen folgen. Diese sind denn auch von so großem Interesse und von Herrn Volkart, dem noch rüstigen Siebziger, mit jugendlichem Feuer und köstlichem Humor vorgetragen. Sie vermitteln dem Zuhörer ein lebendiges Bild dieses großen Schweizers, Europäers und Weltmenschen. Herr Volkart war ein Freund des 1931 Verstorbenen und hat lange Jahre mit ihm zusammengearbeitet. Noch heute ist er ganz erfüllt von der Verehrung zu diesem großen Mitbürger.

August Forel war schon als Knabe sehr aufgeweckt. Von zarter Konstitution, konnte er mit den andern Knaben nicht spielen. Es zog ihn zu der Natur. Mit acht Jahren beobachtete er die Ameisen und vertiefte sich dann so in diese Materie, daß er als Ameisenforscher Weltruf errang. Die Haupt-

stationen seines großen Schaffens und Lebenswerkes begannen mit der Leitung des Burghölzli, das damals nicht im besten Rufe stand. Seiner Energie und Schaffenskraft gelang es, die Anstalt zu sanieren, so daß das Burghölzli als Nervenheilanstalt Weltruf erlangte. Als Psychiater konnte er erfahren, welche Verheerungen der Alkohol bei vielen Menschen anrichtet. In der Folge verschrieb er sich der Abstinenz, für die er Zeit seines Lebens ein großer Kämpfer war. An führender Stelle wirkte er im Guttemplerorden. In diesem Kampfe sah er auch, wie der Alkohol auf die Geschlechtskrankheiten einen unheilvollen Einfluß ausübt. Es drängt ihn, in gemeinsamer Beratung mit seiner hervorragend intelligenten und verständigen Gattin ein Buch zu schreiben über die «Sexuelle Frage», das heute noch sehr aktuell ist und der reiferen Jugend empfohlen werden kann. Sein Kampf galt aber auch dem Kapitalismus und dem Militarismus. Hier war er unerbittlich, 1916 trat er in Konsequenz der Bekämpfung des Kapitalismus in die Sozialdemokratische Partei ein. Alle seine Werke waren getrieben von einer großen Menschenliebe. Rührend ist, wie er in seinem einzigartigen Testament seiner hochverehrten Gattin dankte für ihre große Liebe und das Verständnis, die es ihm ermöglichten, seine großen Werke zu schaffen. Der ganze Vortrag zeigte, wie erfüllt der Referent war von der Größe dieses Kämpfers für Recht und Liebe zu den Menschen.

Brausender Beifall verdankte diese tieferschürfenden und zu Herzen gehenden Worte des von fortschrittlichem Geiste erfüllten alten, aber im Herzen noch jung gebliebenen Referenten. Die beiden Vorsitzenden der Genossenschaften verdankten den zum großen Erlebnis gewordenen Vortrag gelegentlich. Der Abend fand seinen feinen Abschluß in der ausgezeichneten Wiedergabe eines Klaviertrios in G-dur von Schubert. Mit voller Überzeugung darf gesagt werden, daß dieser Abend für jeden Anwesenden ein Genuß war. Zu hoffen ist nur, daß die weiteren gemeinsamen Vorträge noch besser besucht werden.

-er-

## Samichlausfeier der Baugenossenschaft «ASIG», Zürich

Alljährlich möchte die Baugenossenschaft ASIG ihren kleinsten Einwohnern, den Kindern unserer Genossenschaft, eine kleine Vorweihnachtsfreude bereiten. So hat auch dieses Jahr unsere Koloniekommission eine gediegene Chlausfeier vorbereitet und in stundenlanger Arbeit die «Chlaus-säckli» für die 520 Teilnehmer vom 3. bis 10. Altersjahr abgefüllt. Ihre Mühe ist ihr durch dankbare Kinderherzen anlässlich der Feier reichlich belohnt worden, aber auch die Genossenschaft als Ganzes möchte allen Kommissionsmitgliedern den herzlichsten Dank aussprechen.

In den letzten Tagen flog also in alle Briefkasten eine Einladung vom ASIG-Samichlaus, und am letzten Samstag führten die städtischen Autobusse von allen Seiten aus unseren Wohnkolonien fröhliche Kinder zur Feierstätte. Kaum war der Saal des Kinos Excelsior zum Bersten voll, begrüßte auch schon Genossenschaftler Balmer mit freundlichen Worten die Anwesenden, klein und groß, und ermahnte das

lebendige Völklein zur Ruhe und dankbaren Aufnahme der nun folgenden Unterhaltung. Die festlich geschmückte Bühne verbreitete im Saal eine schöne vorweihnachtliche Stimmung, die durch die netten musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen kleiner Genossenschaftler noch verstärkt wurde. Mit kindlicher Freude und größtem Eifer erfreuten diese kleinen «Schauspieler» ihre Spielkameraden. Flötenspiel, Gesang, aber auch Samichlaus und das Krippenspiel wurden durch eifriges Händeklatschen verdankt. Nach zwei netten, ergötzlichen Märchenfilmen kam aber der Höhepunkt der Feier. Ein Klingeln zeigte ihn an, und mit mächtigen Schritten kam er durch den Saal der Bühne entgegen, gefolgt von seinem bärtigen Knecht – der ASIG-Samichlaus. Von den Kindern mit Jubel begrüßt, stellt er sich ihnen vor als lieber Mann, der keinem Böses will, der aber das ganze Jahr die kleinen Sünden der Kinder beobachten kann und einmal im Jahr als ihr Ermahner bei ihnen erscheint. Zur